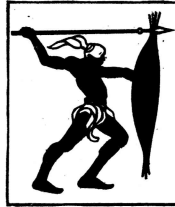


Der Zusammenbruch des portugiesischen Kolonialsystems und der siegreiche bewaffnete Befreiungskampf der Völker Angolas, Mozambiques und Guinea-Bissaus haben das politische Kräfteverhältnis im Süden Afrikas verändert und zu einem grundlegenden Aufschwung der nationalen Befreiungsbewegung innerhalb der Zitadelle des Kolonialismus und Rassismus, der Republik Südafrika, geführt. Die seit Juni 1976 von Soweto, der Ghetto-Vorstadt von Johannesburg, ausgehenden und bis heute im ganzen Lande nicht abreißen Kampfaktionen der afrikanischen Arbeiterklasse, der Schüler und Studenten und anderen unterdrückten Schichten beweisen, daß die Masse des südafrikanischen Volkes entschlossen ist, gegen das faschistische Rassisten-Regime und seine Kollaborateure aufzutreten, „um das Regime der Minderheit zu zerschlagen und wirkliche Freiheit für die Masse der arbeitenden Menschen“¹ in Südafrika zu erkämpfen. Die eklatante Niederlage in Angola hat den Mythos der militärischen Unbesiegbarkeit der südafrikanischen Rassisten ein für allemal zerstört. Die mit dem Namen Soweto verbundenen Kampfaktionen haben ebenso die Legende zerstört, nach der der Polizeiapparat des Vorster-Regimes in der Lage wäre, den revolutionären Kampfgeist der afrikanischen Volksmassen in Südafrika zu brechen. Um ihre erschütterten Machtpositionen zu stabilisieren, sind die afrikanischen Rassisten heute mit der Unterstützung anderer imperialistischer Kräfte bemüht, die unterdrück-

Kampf der SAKP gegen Apartheid

Von
Dr. Siegfried Büttner



ten afrikanischen Volksmassen stammesmäßig in Zulus, Xhosa, Sothos, Tswanas u. a. aufzuspalten. Im Rahmen von neokolonialistischen pseudo-staatlichen Gebilden nach dem berüchtigten Beispiel der „Republik Transkei“ unter Führung von Marionetten wie Matanzima wird damit versucht,

sie vom Kampf um nationale und soziale Befreiung abzulenken.

Angesichts dieser neuen Situation orientiert die Südafrikanische Kommunistische Partei (SAKP) in ihrem kürzlichen Aufruf „Die Befreiung braucht eine starke Arbeiterklasse“ darauf, in den kommenden Kämpfen gegen das Apartheid-Regime in Südafrika das Bündnis der Arbeiterklasse mit der anderen arbeitenden Bevölkerung und den armen Bauern auf dem Lande weiter zu festigen.

Die südafrikanischen Kommunisten haben in ihrem über fünfzig Jahre währenden opferreichen und heroischen Kampf stets bewiesen, daß sie ideologisch klare, hingebungsvolle und treue Verfechter der Interessen der Arbeiterklasse Südafrikas sind und als die Kompromißloseste und stärkste Kraft wirken. In einer Erklärung des Zentralkomitees der Südafrikanischen Kommunistischen Partei anlässlich ihres fünfzigjährigen Kampfes wird gesagt, daß die SAKP unbeirrbar das von den Gründern der Partei erhobene Banner hochgehalten hat: „das Banner der revolutionären proletarischen Einheit mit der Sache der Oktoberrevolution, mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern“.²

Die Partei setzt sich zum Ziel, ihre Kraft zu nutzen, um das Streikrecht und die Gewerkschaftsfreiheit durchzusetzen und alle Versuche, der mit den Rassisten kollaborierenden weißen Gewerkschaften zu vereiteln, die Entwicklung der afrikanischen Gewerkschaftsbewegung zu verhindern. Um die unterdrückte afrikanische